

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Zeitung sich nennt und durch Wohnort und Stellung das günstigste Vorurtheil für ihn erweckt wird. Wir besitzen z. B. eine Reihe von Briefen des Hauptmanns Martin Milner, welche in Oberösterreich selbst geschrieben, Tagesneuigkeiten mittheilen, aber durchgehends und zwar sogar in Bezug auf Truppenbewegungen nur Erfundenes enthalten.

Handschriftliche und gedruckte „Zeitungen“ bilden aber wiederum vorzugsweise den Inhalt der Mesrelationen und nur aus diesen oder den Einzelzeitungen schöpften in der Regel die zeitgenössischen Geschichtsschreiber, welche dabei oft auch kein Bedenken trugen, die ihnen vorliegenden dürftigen Nachrichten aus ihrer Einbildungskraft heraus zu ergänzen. Jene Zeit trug kindlich rege Begierde, von den Ereignissen der Mitwelt zu hören, aber sie besaß weder die Fähigkeit noch auch, wenn nicht besondere Anlässe einwirkten, nur den Trieb, Wahres und Falsches zu scheiden.

Auch Verbaux hat unseren Aufstand lediglich aus den trüben Quellen der Tageslitteratur oder der auf ihr beruhenden Geschichtswerke beschrieben, ja sogar Caraffa hat nur in Bezug auf die kirchlichen Maßnahmen, welche dem Aufbruch vorausgingen und folgten, aus den ihm durch seine Thätigkeit und Stellung zugeführten Urkunden geschöpft, ist aber auch dabei keineswegs sorgfältig zu Werke gegangen und den Verlauf der Empörung hat er auf Grund der ersten besten Zeitungen, welche ihm der wiener Markt zu Händen gebracht hatte, geschildert. Ein Kenner der Depeschen, welche Caraffa nach Rom schickte, bemerkt, daß dieselben vorzugsweise die diplomatischen Verhandlungen und die Stimmung am wiener Hofe betreffen, von den äußeren Ereignissen und den Wechselfällen des Krieges dagegen gewöhnlich durch beigelegte Zeitungen Nachricht gegeben wird.¹ Daß nun diese Zeitungen in Bezug auf unseren Gegenstand nichts als die geringwertige Tageswaare boten und daß der Nuntius sich auch nachträglich nicht um bessere Auskunft bemüht hat, erhellt daraus, daß die Mittheilungen seiner „Geschichte der Gegenreformation“ — nur in dieser geht er näher auf die Ereignisse des Aufstandes ein — sich größtenteils als unrichtig erweisen oder, wo wir sie nicht mit anderen Berichten zu vergleichen vermögen, ernste Bedenken erregen.² Die Durchsicht der Depeschen Caraffas wird daher ohne Zweifel manche wichtige Nachricht von den Absichten, Hoffnungen und Befürchtungen des wiener Hofes und von den hin- und herflutenden Einwirkungen der hervorragenden Persönlichkeiten zu Tage fördern, dagegen wird sie unsere Kenntniß der Thatsachen des Aufstandes schwerlich in ausgiebiger Weise bereichern.

Sollte diese Behauptung allzu verwegen erscheinen, so verweise ich auf die Depeschen Padavins. Die Diplomaten Venedigs genießen den Ruhm, ganz besonders feine, scharfsichtige und gut unterrichtete Beobachter gewesen zu sein und die Schlußrelationen, worin die abtretenden Gesandten dem großen Räte eine möglichst glänzende und unterhaltende

1) N. Pieper Die Relationen des Nuntius Carafa über die Zeit seiner wiener Nuntiaturs im Jahrbuch der Görresgesellschaft II, 396.

2) Die gleiche Erscheinung zeigt sich übrigens auch sonst an Caraffas Werk.